

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 41.2021 vom 21. Oktober

Einfachintelligent investieren.

21. Jahrgang



Christian Scheid Chefredakteur

Der Shortseller Fraser Perring ist durch seine frühzeitigen Warnungen vor und Wetten gegen Wirecard berühmt geworden. Nach der Ankündigung, er arbeite an einem neuen Fall, der Wirecard „wie einen Chorknaben“ erscheinen lasse, stieg in Finanzkreisen die Span-

nung, um welche Firma es sich wohl handeln würde. Jetzt ist die Katze aus dem Sack: Adler Group. Die Aktie war schon länger auf Tal-fahrt – Anleger sorgen sich wegen des immensen Schuldenbergs des Wohnimmobilienkonzerns.

Viceroy, die Research-Firma von Fraser Perring kritisiert bei Adler unter anderem die intransparente Struktur und die hohe Verschuldung. Zudem sei die Bewertung des Immobilienvermögens des Konzerns zu hoch angesetzt. Die Aktie beschleunigte daraufhin ihre Tal-fahrt und fand erst bei 9,03 Euro ihren vorläufigen Boden – ein Minus von 81,5 Prozent gegenüber den Höchstständen aus 2018.

Nach der Short-Attacke hat sich der Wohnimmobilienspezialist in zwei kurzen Pressemeldungen zu

Wort gemeldet und sich – wie nicht anders zu erwarten war – gegen die Vorwürfe gewehrt. Prompt kam es an der Börse zu einer starken Gegenreaktion. Dabei half auch die Nachricht, dass sich der Wohnungskonzern Vonovia eine Kaufoption für 13,3 Prozent an der Adler Group zu einem Preis von 14 Euro gesichert hat. Zudem hat LEG Immobilien Interesse an einem großen Wohnungspaket.

Während die Marktteilnehmer auf die ausführliche Stellungnahme des Adler-Managements zu den Vorwürfen warten, schießt Short-seller Perring weiter aus vollen Rohren. Das Tauziehen dürfte noch ein Weilchen weitergehen. Insofern ist es brandgefährlich, sich auf der Long- oder der Short-Seite zu positionieren.

ZertifikateAwards

Der Startschuss für die Zertifikate-Awards ist gefallen: Am 25. November werden die begehrten Trophäen bereits zum 20. Mal vergeben. Beim Publikumspreis „Zertifikat des Jahres“ sind zwölf Einzelprodukte nominiert. Wir stellen Ihnen die Kandidaten in kurzen Porträts vor.

ZertifikateAwards | Seite 3

Curevac

Die Biotechfirma hat ihren Covid-Impfstoffkandidaten aus dem Zulassungsverfahren bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur zurückgezogen. Daraufhin strafte Börsianer die Aktie erneut ab. Neuengagements sollten nur mit großem Puffer erfolgen, zum Beispiel mit einem Bonus Cap.

Einzelaktien | Seite 3

Ethereum

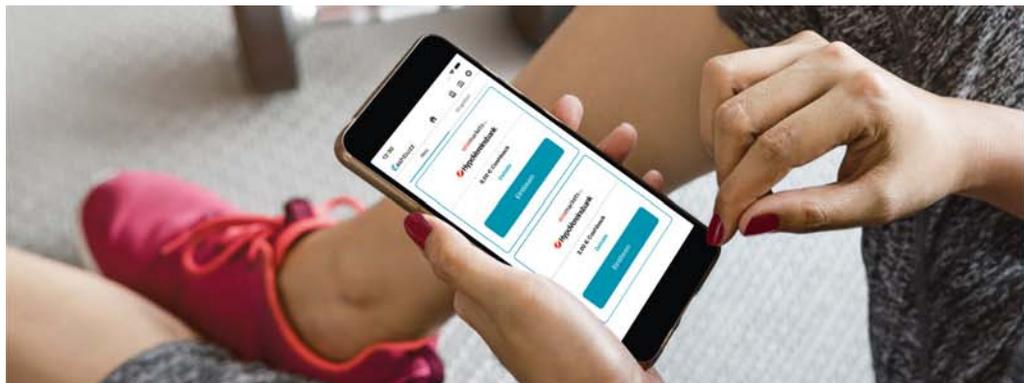
Nach dem Kurseinbruch im Mai nimmt die Kryptowährung Anlauf auf neue Rekorde. Mittel- bis langfristig hat Ether das Potenzial, den Bitcoin als führende Kryptowährung abzulösen. Daher könnte sich für risikobereite Anleger der Tracker von Leonteq als spekulative Beimischung lohnen.

Pick of the Week | Seite 2

Hugo Boss

Der Modekonzern Hugo Boss blickt nach einem besser als erwartet ausgefallenen dritten Quartal optimistischer auf das Gesamtjahr. Umsatz und Gewinn sollen höher ausfallen als bisher prognostiziert. Der Discount Call aus Ausgabe 28.2021 bleibt interessant, es sind noch 8,7 Prozent Ertrag drin.

Einzelaktien | Seite 7



Cashback Trading

onemarkets by

UniCredit
Corporate & Investment Banking

Was mich voranbringt?
Traden für 0 €*

*MEHR INFOS

PICK OF THE WEEK ▶▶

Auf Bitcoin-Jagd

Die Kryptowährung Ethereum hat Anfang August eines der wichtigsten Updates der vergangenen Jahre durchgeführt. Das sogenannte „London“-Upgrade stellt das Gebührenmodell des Netzwerks fundamental um. „Den Minern, die für die Transaktionsverarbeitung und -validierung der Blockchain zuständig sind, kam bisher eine zentrale Stellung im Ethereum-Kosmos zu. Nutzer der Blockchain mussten für Transaktionen eine bestimmte

Menge an Ether als Gebühr zahlen, die von den Minern festgelegt wurde“, erklärt Sebastian Warnke, Geschäftsführer der Boerse Stuttgart Digital Exchange. „War das Netzwerk wegen vieler Transaktionen ausgelastet, schnellten auch die von den Minern festgelegten Gebühren teils stark nach oben. Das ändert sich jetzt. Künftig legt ein Algorithmus eine Grundgebühr fest, sodass die Transaktionskosten einheitlich und somit transparenter

werden. Die nun fällig werdende Basis-Gebühr geht zudem nicht an die Miner, sondern wird dauerhaft zerstört“, so der Experte. Die Neuerungen könnten für steigende Nutzer- und Transaktionszahlen bei der Ethereum-Währung Ether sorgen. Schon heute nutzen fast alle Anbieter im DeFi-Sektor (Decentralised Finance) das Netzwerk für ihre Applikationen, die klassische Anwendungsfelder wie Darlehen, Anleihen oder Verzinsung beinhalten. Nach dem Kurseinbruch im Mai, als Ether um fast die Hälfte auf 2.100 Dollar gefallen war, hat sich der Kurs stabilisiert. Ein Anlauf auf den Rekord bei 4.379 Dollar scheint nur eine Frage der Zeit. Mittel- bis langfristig hat Ether das Potenzial, den Bitcoin als führende Kryptowährung abzulösen. Daher könnte sich für risikobereite Anleger der Ether-Tracker von Leonteq als spekulative Beimischung lohnen ([ISIN CH0596612348](#)).

Das neue sustainliquid-Zertifikat sammelt „Staking Rewards“ und ist als eine Art Tagesgeld-Ersatz zu sehen.

Ein neues Krypto-Produkt kommt aus dem Hause iMaps Capital Markets. Der Finanzdienstleister wurde 2016 von einem Team von Experten für strukturierte Produkte gegründet, um den Anforderungen von Vermögensverwaltern nach effizienten und effektiven Investmentprodukt-Lösungen gerecht zu werden. Seitdem hat sich iMaps Capital Markets zu einer der weltweiten Referenzen für die Aufsetzung von börsengehandelten Anlageprodukten entwickelt. Seit Juli 2019 hat iMaps die Produktpalette um „Exchange Traded Instruments (ETI) erweitert. Eines davon ist sustainliquid – ein Produkt mit Fokus auf den Bereich der Blockchain-Technologie, basierend auf dem sogenannten Proof of Stake Konsensmechanismus („Staking“) und dem Anwendungsbereich der Blockchain im Bereich dezentraler Finanzsysteme (Decentralized Finance). Beim Staking stellt man

dem Blockchain-Netzwerk – vereinfacht gesagt – seine Krypto-Token zur Verfügung, was zur Sicherung der Blockchain beiträgt. Im Gegenzug erhält man dafür eine Art Belohnung, den sogenannten „Staking Reward“. Dadurch soll das sustainliquid-Zertifikat pro Jahr eine feste Rendite erwirtschaften, wodurch sich quasi der Charakter eines Tagesgeldersatzes ergibt. Investiert wird zudem ausschließlich in nachhaltige Proof-of-Stake-Blockchains oder Blockchains, die von Proof-of-Work auf Proof-of-Stake umstellen (etwa Solana, Polkadot, Cardano und Cosmos). Eine Investition in Bitcoin ist damit ausgeschlossen. Managementgebühren werden bei dem Wertpapier nicht erhoben, dafür wird aber die Hälfte des Gewinns einbehalten, um die Kosten zu decken. Insgesamt ist das sustainliquid ETI eine spannende Beimischung insbesondere für große Depots ([ISIN DE000A3GS2E2](#)).

Ethereum: Klare Nummer zwei im Krypto-Universum



Nicht an der Qualität sparen: Discount-Zertifikate made in Germany.

Werbung der
Landesbank Baden-Württemberg

Bitte beachten Sie den veröffentlichten produktbezogenen Prospekt, der unter www.LBBW-markets.de/prospekte abgerufen werden kann. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Potenzielle Anleger sollten den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Jetzt mehr erfahren →

Bereit für Neues

LB \equiv BW

Ein einziger Reinfall

Die schlechten Nachrichten bei Curevac reißen nicht ab. Die Biotechfirma nimmt ihren Covid-Impfstoffkandidaten aus dem Zulassungsverfahren bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) zurück. Ende Juni hatte Curevac bekannt gegeben, dass die Wirksamkeit des Impfstoffes nur bei 48 Prozent gegen eine Covid-19-Erkrankung über alle Altersgruppen hinweg liegt – deutlich weniger als bei anderen Impfstoffen. Das Management war zwar davon ausgegangen, dass es trotzdem zur Zulassung kommen würde. Neuen Erkenntnissen zufolge aber frühestens im zweiten Quartal 2022 – aus Sicht von Curevac zu spät. Als Folge der Rücknahme des Zulassungsantrags endet der bestehende Vorvertrag mit der Europäischen Kommission, in dem der Impfstoff für den akuten Pandemiebedarf vorgesehen war. Curevac prüft, inwieweit die Vertragsverpflichtungen

auch auf die Impfstoffkandidaten der zweiten Generation, auf dessen Entwicklung sich Curevac mit seinem britischen Partner GlaxoSmithKline fortan konzentrieren will, übertragen werden können. Darüber hinaus ist die Kooperation mit dem Pharmakonzern Bayer zur Produktion des Covid-19-Impfstoffs von Curevac hinfällig, was allerdings wenig überrascht: „Es wird kein Produkt geben, also wird die Anlage auch nicht gebraucht“, sagte ein Sprecher des Bayer-Konzerns. Börsianer strafte die Curevac-Aktie erneut ab. Infolge des Kursverfalls wurde die Barriere beim Bonus-Cap aus ZJ 30.2021 gerissen ([ISIN DE000HR86SW9](#)). Neuengagements sollten mit noch mehr Puffer erfolgen, etwa mit einem Bonus Cap, das bis September 2022 läuft und bei dem die Barriere bei 24 Dollar und somit rund 40 Prozent unter dem Kurs eingezeichnet ist ([ISIN DE000HBOKEK9](#)).

Curevac: Die Aktie ist auf der Suche nach einem Boden



ZertifikateAwards 2021/2022

Wir stellen die Kandidaten für das „Zertifikat des Jahres“ vor – heute:

Germany's next 10 Basket (Vontobel)

Beim DAX wurde die größte Reform seit seiner Einführung 1988 umgesetzt. Im September wurde der Index auf 40 Unternehmen aufgestockt und die Mitglieder müssen seitdem strengere Kriterien erfüllen. Erfahrungsgemäß entwickeln sich die Aktien der späteren Indexaufsteiger schon lange vor dem eigentlichen Umstellungstermin besser als der Gesamtmarkt. Vontobel hat die Anwärter früh investierbar gemacht und dazu ein Tracker-Zertifikat auf einen Basket aufgelegt, in dem zwölf Unternehmen enthalten sind, die als potenzielle Aufsteiger galten: der Germanys next 10 Basket. Das Wertpapier hat seinen Zweck voll und ganz erfüllt. Der Tracker hat seit der Emission Ende 2020 deutlich stärker zugelegt als DAX und MDAX ([ISIN DE000VO121Z7](#)).

Haack Index Trading ETI (iMaps)

Actively managed certificates, kurz AMC, avancieren zum neuen Superrend. Dabei werden Profistrategien kostengünstig verpackt und für jedermann zugänglich gemacht. AMCs sind so flexibel wie Hedgefonds und bieten mehr Vertriebs- und Zulassungsmöglichkeiten als Alternative Investment Funds (AIFs). Sie können innerhalb von vier Wochen zu einem Bruchteil der Kosten aufgelegt werden. Es ist daher nicht verwunderlich, dass AMC in der Finanzbranche immer beliebter werden. Ein Beispiel ist die erfolgreiche und bei Anlegern beliebte Trading-Strategie für DAX-Futures von Hans-Jürgen Haack. Übrigens: Anders als die von Banken ausgegebenen AMCs der ersten Generation sind AMC-Finanzprodukte von iMaps besichert ([ISIN CH0505798642](#)).

ICE EUA Future Unlimited (Société Générale)

Noch vor einigen Jahren lagen die Preise für CO₂-Emissionszertifikate erheblich niedriger als heute – bei rund fünf Euro pro Zertifikat beziehungsweise pro Tonne CO₂. Das hat sich inzwischen stark verändert. Die Klimapolitik wurde wesentlich verschärft und die Kontingente immer weiter herabgesetzt. Dadurch wurden CO₂-Emissionszertifikate erheblich teurer und haben im September mit mehr als 60 Euro Höchstwerte erreicht. Ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht. Mit dem Zertifikat auf den ICE ECX EUA Future erhalten Anleger ein Instrument an die Hand, um daran teilzunehmen. Das Papier ermöglicht es Investoren – unter Berücksichtigung der Managementgebühr – 1:1 an der Kursentwicklung des ICE EUA Futures zu partizipieren ([ISIN DE000CU3RPS9](#)).

Zertifikate
AWARDS
2021/2022

DZB
Der Zertifikateberater

ntv

BÖRSE
FRANKFURT

Börse
Stuttgart

SPECTRUM

ARIVA.DE

Finanzen100

finanzen.net

GodmodeTrader

onvista
mein Finanzportal

wallstreet:online

EINBLICKE

TRADERS

ZERTIFIKATE
Einblick@postrechner.de

: lpa

adesso

WM Datenservice

Fast verdreifacht hat sich der Dt.-Rohstoff-Turbo. Neueinsteiger greifen zu einem Papier mit höherem Hebel.

Als Volltreffer erwies sich die Empfehlung in ZJ 34.2021 zum Einstieg in einen Turbo auf Deutsche Rohstoff von Lang & Schwarz (ISIN DE000LX0JV73). Das Papier hat sich seitdem fast verdreifacht. Kurstreiber waren gute Nachrichten von dem Spezialisten für die Erschließung von Öl- und Gaslagerstätten. Das Unternehmen hat seine Prognosen für Umsatz und Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) angehoben. Demnach soll der Konzernumsatz, der zunächst auf 70 Mio. bis 75 Mio. Euro beziffert worden war, im Jahr 2022 bei 98 Mio. bis 106 Mio. Euro landen. Beim Ebitda stehen statt 47 Mio. bis 52 Mio. Euro nun 70 Mio. bis 76 Mio. Euro auf der Agenda. Für das Jahr 2021 erwartet der Vorstand, beim Umsatz am oberen Ende der von 68 Mio. bis 73 Mio. Euro reichenden Spanne herauszukommen. Beim Ebitda sind zwischen 57 Mio. und 62 Mio.

Euro einkalkuliert. Gründe für die angehobene Prognose sind laut Deutsche Rohstoff vor allem die jüngst bekannt gegebene Akquisition durch die Beteiligung Cub Creek, die zusätzliche Produktion der Beteiligung Bright Rock in Utah und höhere Erdgaspreise. Bis zum 30. September stieg der Umsatz um fast 65 Prozent auf 53,2 Mio. Euro und das Ebitda um 140 Prozent auf 52,1 Mio. Euro. „Der Vorstand erwartet weiterhin, dass der obere Bereich der Umsatz- und Ebitda-Prognose für das Gesamtjahr (Umsatz: 68 Mio. bis 73 Mio. Euro, Ebitda 57 Mio. bis 62 Mio. Euro) erreicht wird. Insbesondere bei der Ergebnisprognose dürfte noch Luft nach oben sein. Insofern sollten investierte Anleger kein Stück des Turbos aus der Hand geben. Für Neueinsteiger bietet sich ein Papier mit höherem Hebel an (ISIN DE000LX004A1). Die K.o.-Schwelle liegt bei 18,54 Euro.

Den Managern auf der Spur

Nach einem starken ersten Halbjahr mit Wachstumsraten bei Umsatz und Vorsteuerergebnis von 60 Prozent auf 407,7 Mio. Euro bzw. von 173 Prozent auf 54,2 Mio. Euro wurde die Optikerkette für Gesamtjahr etwas mutiger. Bei einem Umsatzanstieg von gut 20 Prozent auf rund 1,7 Mrd. Euro wird mit einem Vorsteuergewinn von „mehr als 200 Mio. Euro“ statt „etwa 200 Mio. Euro“ gerechnet, so Fielmann Ende August. Als wichtige Triebfeder Wachstum sieht die Firma den Ausbau der Omnichannel-Plattform. Darauf, dass der Wachstumstrend im dritten Quartal nicht nachgelassen hat, deuten die jüngsten Insiderkäufe durch Aufsichtsrat Mark Binz im Wert von 556.000 Euro hin. Auch das spricht für einen erneut überzeugenden Quartalsbericht, den Fielmann am 11. November veröffentlichen will. Anleger können wieder ein wenig offensiver werden.

Mutares hat die Ende September bekannt gegebene Kapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt wurden gut 5,14 Mio. neue Papiere zu je 19,50 Euro platziert. Daraus errechnet sich ein Bruttoemissionserlös von rund 100 Mio. Euro. Mit dem Nettoemissionserlös beabsichtigt Mutares, die gegenwärtigen Möglichkeiten zu nutzen, um das Wachstum durch Plattformakquisitionen neuer Portfoliounternehmen, Add-on-Akquisitionen zur Stärkung bestehender Portfoliounternehmen im Rahmen der Buy-and-Build Strategie sowie durch Investitionen in bestehende Portfoliounternehmen zu beschleunigen. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ein wesentlicher Aktionär der Gesellschaft haben neue Aktien in Höhe von circa 20 Prozent des Angebots gezeichnet. Anleger sollten im Turbo von Morgan Stanley investiert bleiben.

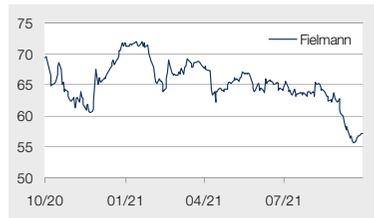
MBB hat beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen und das laufende Aktienrückkaufprogramm aufzustocken. Das ursprüngliche Volumen wird nun auf insgesamt bis zu 60.000 Aktien mit einem maximalen Volumen von insgesamt 10,0 Mio. Euro verdoppelt. Bis einschließlich 15. September wurden bereits 30.000 Aktien zurückgekauft. Somit können bis zum Ende des Aktienrückkaufprogramms am 31. Dezember 2021 bis zu 30.000 weitere Aktien erworben werden. Auch der Geschäftsführender Direktor Jakob Ammer der mittelständischen Beteiligungsgesellschaft scheint von den Perspektiven überzeugt zu sein – er ist für gut 50.000 Euro eingestiegen. Der Mini aus ZJ 29.2021 bleibt ein Kauf. Denn der Börsenwert spiegelt nicht den fairen Wert der Beteiligungen wider.

Deutsche Rohstoff: Die Aktie hat einen Lauf



Fielmann Discounter

ISIN/WKN	DE000PH2BDW5/PH2BDW
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. September 2022



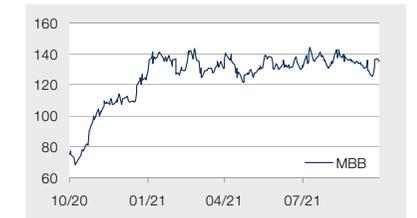
Mutares Turbo

ISIN/WKN	DE000MA538R8/MA538R
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open end



MBB Mini

ISIN/WKN	DE000MA423R3/MA423R
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open end



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Luxusgüterkonzern LVMH hat die Corona-Krise abgehakt, die Umsätze sprudeln wieder. 2021 könnte sogar ein neues Rekordjahr werden. So lag der Erlös in den ersten neun Monaten bereits um elf Prozent höher als vor der Pandemie. Und das Management rechnet mit einer Fortsetzung des jüngsten Wachstumstrends. Besonders stark legten die Einnahmen des EURO STOXX 50-Schwergewichts im Geschäft mit Mode und Lederwaren zu. Auf vergleichbarer Basis und bereinigt um Währungskurse lag der Umsatz hier in den ersten drei Quartalen um 38 Prozent höher als im gleichen Zeitraum 2019. Aber auch das Wein- und Spirituosen-Geschäft kletterte um zehn Prozent. Was das für den Gewinn bedeutet, werden Anleger erst bei Vorlage der 2021er-Bilanz Anfang

2022 erfahren – LVMH publiziert sein Ergebnis nur halbjährlich. Für Analysten ist die Sache schon jetzt klar: Sie erhöhten reihenweise ihre Gewinnprognosen – und folglich auch ihre Kursziele für die Aktie. Besonders optimistisch ist Goldman Sachs: Die Investmentbank traut dem Papier angesichts der anhaltend starken Wachstumstrends nun einen Anstieg auf 820 Euro (vorher: 800 Euro) zu. Das entspricht einem Aufschlag von rund 25 Prozent auf den aktuellen Stand. An der Börse hingegen konnten die Zahlen des Luxusgüterkonzerns keine neuen Akzente setzen. Zwar ging es zunächst aufwärts, die Kursgewinne bröckelten allerdings schnell wieder ab. Hintergrund waren Sorgen um die Wirtschaftslage auf dem wichtigen Absatzmarkt China. Das Wachstum

der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt hat im dritten Quartal merklich an Tempo verloren. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Bruttoinlandsprodukt nur noch um 4,9 Prozent, nachdem die Wachstumsrate im zweiten Quartal noch bei 7,9 Prozent gelegen hatte. Analysten hatten dagegen einen Anstieg um 5,2 Prozent erwartet. Die Industrieproduktion enttäuschte noch deutlicher. Sie stieg im September um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Experten hatten ein Plus von 4,5 Prozent prognostiziert. Vor allem die Energieknappheit und Versorgungsengpässe machen den Firmen zu schaffen. Die Konsolidierungsphase der LVMH-Aktie nach der fulminanten Rallye seit dem Corona-Crash hält damit an. Dazu passt ein Memory Express der UBS.

Die Pandemie hat Drägerwerk einen gewaltigen Auftragschub verliehen – doch der Effekt läuft aus.

Es war keine große Überraschung: Der Medizin- und Sicherheitstechnik-Konzern Drägerwerk konnte im dritten Quartal nicht an die coronabedingt starken Resultate aus dem Vorjahr anknüpfen. Vorläufigen Berechnungen zufolge sank der Umsatz währungsbereinigt um 11,8 Prozent auf 770 Mio. Euro. Das Ebit fiel um fast zwei Drittel auf 48 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sei der geringere Umsatz im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und die geringere Bruttomarge, hieß es. Der Auftragseingang entwickelte sich den Angaben zufolge im Vorfeld des typischerweise saisonal starken vierten Quartals erfreulich und lag bei rund 760 Mio. Euro. Durch die Materialknappheit bei elektronischen Komponenten sei allerdings das Risiko in der Lieferkette gestiegen. Für das laufende

Geschäftsjahr rechnet Drägerwerk nach den Rekorden 2020 daher weiterhin mit einem währungsberinigten Umsatzrückgang zwischen zwei und sechs Prozent und einer Ebit-Marge zwischen acht und elf Prozent. Der Konzern gab außerdem bereits einen kleinen Vorgeschmack auf das kommende Jahr. Man gehe davon aus, dass sich die pandemiebedingte Nachfrage normalisieren dürfte und rechne nicht mit einer vergleichbaren Nachfrage 2022. Eine Einschätzung, die auch Sven Kürten von der DZ vertritt. Der Gewinn dürfte daher wieder auf ein deutlich normales Niveau sinken, so der Experte. Dennoch blieben die mittelfristigen Perspektiven gut, was ihn in seiner Kaufempfehlung bestärke. Das Bonus Cap aus ZJ 15.2021 bleibt interessant.

LVMH Memory Express (UBS, ISIN DE000UBS33T4)

Geld/Brief: 993,89/1.003,89 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	13.10.2022	1,0 Jahre	653,90	425,04	-0,1%	-35,0%	1.000,00	47,50	1.047,50	4,3%	4,4% p.a.
2	13.10.2023	2,0 Jahre	653,90	425,04	-0,1%	-35,0%	1.000,00	47,50	1.095,00	9,1%	4,5% p.a.
3	14.10.2024	3,0 Jahre	653,90	425,04	-0,1%	-35,0%	1.000,00	47,50	1.142,50	13,8%	4,4% p.a.
4	13.10.2025	4,0 Jahre	653,90	425,04	-0,1%	-35,0%	1.000,00	47,50	1.190,00	18,5%	4,4% p.a.
Airbag	13.10.2026	5,0 Jahre	425,04	425,04	-35,0%	-35,0%	1.000,00	47,50	1.237,50	23,3%	4,3% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.003,89 Euro (Stand: 21. Oktober 2021).

Drägerwerk Vz: Charttechnik passt zu Bonus-Investments



Bonus Cap auf Drägerwerk Vz

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Barriere (Abst.)	Rendite (p.a.)
DE000PF8SW55/PF8SW5	BNP Paribas	17.06.2022	58 Euro (-18,0%)	10,0% (15,0% p.a.)



Anouch Wilhelms Société Générale

Die Erdgas- und Ölpreise sind in den letzten Monaten stark angestiegen. Der Preis für Erdgas (Natural Gas Future) erreichte dieses Jahr die Marke von 6,00 Dollar und auch der Preis für Öl der Nordseesorte Brent legte deutlich zu. Das schwarze Gold erreichte das erste Mal seit Oktober 2018 wieder den Wert von mehr als 85 Dollar je Barrel. Somit stiegen die beiden Preise für Energie aktuell über das Niveau vor dem Ausbruch der Coronakrise.

Anleger können zum Beispiel mit Partizipations-Zertifikaten an der Kursentwicklung von Energiepreisen teilhaben. Dabei beziehen sich diese Zertifikate nicht direkt auf die gehandelten Energieträger, sondern auf den jeweiligen Future. Das Partizipations-Zertifikat auf den Natural Gas Future ([ISIN DE000SB5QSX5](#)) bezieht sich demzufolge auf den Erdgaspreis und das Zertifikat auf den Brent Crude Oil Future ([ISIN DE000CU0L1S5](#)) auf den Ölpreis

der Nordseesorte Brent. Beide Zertifikate bilden die Preisentwicklung des jeweiligen Basiswerts ab und legen im Wert zu, wenn dieser steigt. Sofern der Gas- oder Ölpreis zurückgeht, sinkt der Wert der Zertifikate entsprechend. Des Weiteren besteht ein Währungsrisiko, da die Zertifikate in Euro umgerechnet werden, weil der Gas- und der Ölpreis in Dollar handeln. Informationen zur Funktionsweise von diesen und weiteren Zertifikaten finden Anleger unter www.sg-zertifikate.de.

Darüber hinaus bietet Société Générale gehebelte Wertpapiere auf den Energiesektor an, damit können Anleger nicht nur von steigenden, sondern auch von fallenden Notierungen profitieren. Zertifikate auf den Erdgas- oder den Ölpreis sind unter normalen Marktbedingungen börsentäglich von 08:00 bis 22:00 Uhr handelbar. Anleger, die ein Depot bei einer von zahlreichen Partnerbanken haben, können diese Wertpapiere unter bestimmten Bedingungen zu günstigeren Transaktionsgebühren handeln. So bietet Société Générale beispielsweise ab dem 1. November 2021 eine „Free-Trade“ Aktion zusammen mit der Consors Bank an. Ab einem Volumen von 1.000 Euro ist der Kauf oder Verkauf über den Direkthandel transaktionskostenfrei. Mehr zu dieser und weiteren Aktionen finden Anleger auf unserer Website www.sg-zertifikate.de -> Aktuelles -> Trading Angebote.

Fraport Discounter (HSBC)

Am Frankfurter Flughafen haben sich die Passagierzahlen weiter erholt. Deutschlands größter Airport zählte im September rund 3,1 Mio. Fluggäste, ein Plus von 169 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat, wie Fraport mitteilte. Wie schon im August wurde damit annähernd die Hälfte des Vorkrisenniveaus erreicht. Das Cargo-Volumen legte ebenfalls zu und erzielte ein deutliches Plus von 13,4 Prozent – Nachrichten ganz nach dem Geschmack der Anleger. Zusätzlich Auftrieb erhielt die Aktie durch eine Analystenstudie. Kepler Cheuvreux geht davon aus, dass Fraport in puncto Erholung des Flugverkehrs die Konkurrenz abhängen dürfte – und hat daher das Kurziel für die Aktie von 72 auf 81 Euro angehoben. Wie man bereits bei einer Seitwärtsbewegung zweifellos verdienen kann, zeigt ein neuer Discounter von HSBC.

Fraport Discounter

ISIN/WKN	DE000TT8YJX1/TT8YJX
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HSBC
Bewertungstag	16. Dezember 2022

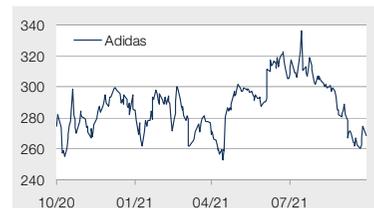


Adidas Bonus Cap (Vontobel)

Der Sportartikelhersteller Adidas hat ein weiteres Aktienrückkaufprogramm aufgelegt – und damit die Lieferketten-Sorgen etwas in den Hintergrund rücken lassen. Bis Ende des Jahres sollen eigene Anteilsscheine im Wert von 450 Mio. Euro erworben werden, teilte der DAX-Konzern mit. Der Großteil soll im Anschluss eingezogen werden. Das Rückkaufprogramm ist Teil der neuen Strategie bis 2025. Dabei will Adidas unter anderem die Profitabilität deutlich steigern. 30 bis 50 Prozent des Gewinns aus dem fortgeführten Geschäft sollen als Dividende ausschütten werden, dazu sind Aktienrückkäufe geplant. Analysten betonen außerdem, dass die aktuellen Produktionsprobleme früher oder später behoben sein dürften. Mit einem neuen Bonus Cap von Vontobel können Anleger gepuffert in die Aktie einsteigen – und dabei 7,4 Prozent einsammeln.

Adidas Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000VX1Y7A8/VX1Y7A
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	17. Juni 2022

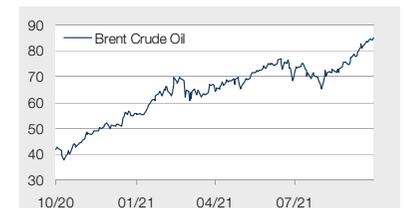


Brent Discounter (Société Générale)

Die angespannte Versorgungslage im Energiesektor treibt die Ölpreise immer weiter nach oben – und von der Organisation erdölexportierender Länder ist vorerst keine Entlastung zu erwarten. Die Opec+ wird ihre Tagesproduktion im November trotz akuter Knappheit am Markt nur um die geplanten 400.000 Barrel anheben. Das gab die Allianz nach einer kurzen Onlineberatung bekannt. Zuvor waren Analysten von einer möglichen Nachbesserung ausgegangen. „Damit ist vermutlich der Weg frei für Ölpreise bis 100 Dollar je Barrel“, hieß es vom Öltechnikunternehmen Tecson in einem Kommentar. Wer sich für einen weiteren Anstieg in Stellung bringen möchte, aber auch bei seitwärts laufenden Kursen nicht leer ausgehen will, könnte einen Blick auf einen neuen Discounter der Société Générale mit Cap bei 93 Dollar werfen.

Brent Discounter (Quanto)

ISIN/WKN	DE000SF5S3F3/SF5S3F
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	26. Januar 2022



Geschäfte laufen besser als erwartet

Der Modekonzern Hugo Boss blickt nach einem besser als erwartet ausgefallenen dritten Quartal optimistischer auf das Gesamtjahr. Der Umsatz dürfte währungsbereinigt 40 Prozent höher liegen als im Vorjahr, teilte das Unternehmen mit. Bisher war Hugo Boss von ei-

nem Anstieg um 30 bis 35 Prozent ausgegangen. Auch beim Ergebnis wollen die Metzinger besser abschneiden als geplant: Das Ebit soll nun bei 175 bis 200 Mio. Euro liegen. Zuvor waren 125 bis 175 Mio. Euro in Aussicht gestellt worden. Hugo Boss begründete die Anhe-

bung mit einer „weiteren spürbaren Erholung des globalen Geschäfts“. Vorläufigen Berechnungen zufolge schnellte der Umsatz im dritten Quartal währungsbereinigt um 42 Prozent auf 755 Mio. Euro nach oben. Das operative Ergebnis stieg von 15 auf 85 Mio. Euro. Damit hätten Erlös und Gewinn das Vor-Pandemie-Niveau erstmals übertroffen, hieß es. Besonders gut lief es für Hugo Boss in Amerika – dort konnte der Umsatz verdoppelt werden. Aber auch in Europa legten die Einnahmen um 38 Prozent zu. Einen Riesenschub brachte zudem das Online-Geschäft: Im Vergleich zum Vorkrisenquartal 2019 wuchs es um 127 Prozent, im Vergleich zum Vorjahr um 37 Prozent. Das gesamte Zahlenwerk will der Vorstand dann am 4. November vorlegen. An der Börse kamen die Neuigkeiten gut an – und auch Analysten reagierten positiv. Der Modekonzern habe im dritten

Quartal hervorragend abgeschnitten, schrieb Warburg Research-Analyst Jörg Frey. Die jüngste Entwicklung untermauere seine Sicht, dass das Unternehmen zu einer zweistelligen operativen Gewinnmarge zurückkehren werde. Er sieht denn auch keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung mit Kursziel 70 Euro (aktuell: 51,64 Euro) abzurücken. Was dem Konzern außerdem in die Karten spielt: er produziert nicht in Ostasien, sondern in der Türkei, in Deutschland, Polen und Italien. Von den Lieferketten-Problemen, mit denen sich derzeit die großen Sportartikelhersteller herumschlagen müssen, ist Hugo Boss also nicht betroffen. Der Discount Call aus Ausgabe 28.2021 bleibt daher weiter interessant (ISIN DE000DV1MN03). Hier sind 8,7 Prozent bzw. 60,9 Prozent p.a. drin, wenn die Boss-Aktie auch in zwei Monaten noch über 47,50 Euro steht.

Zertifikate AWARDS 2021 / 2022



BÖRSE FRANKFURT Börse Stuttgart SPECTRUM*

ARIVA.DE

Finanzen100

finanzen.net

GodmodeTrader

onvista
mein finanzportal

wallstreet:online

www.zertifikateawards.de

Hugo Boss: So teuer wie seit 2019 nicht mehr



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
Pariser Platz 6a
10117 Berlin
Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion
Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations
Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug
Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:
www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek
ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.